

# Eine Bleibe für gestrandete Pilger

Jörg Meiers Freilichtspiel «Sachsenmatt» wird in Sarmenstorf mit grosser Begeisterung gespielt und begeistert nicht minder das Publikum.

ROSMARIE MEHLIN

Die Strahlen der sinkenden Sonne vergolden sattgrüne Wiesen, einen Turm aus rohen Baumstämmen, in einer breiten Senke einfache, kleine Holzhäuschen und im Hintergrund, vor dunklem Wald, eine weisse Kapelle. Vor dieser Szenerie ist eine gedeckte Tribüne aufgebaut. Darauf sitzend, taucht das Publikum in stimmungsvoller Erwartungsfreude zunächst in die Landschaft ein.

**SACHSENMATT HEISST** der Flecken Erde; St. Wendelin die Kapelle. Um sie rankt sich die Legende von zwei adligen Angelsachsen und ihrem Knecht, die vor 701 Jahren auf Pilgerreise an diesem Ort vor einem Gewitter Schutz gesucht haben und später von Wegelagerern geköpft wurden. Nach der Legende sollen die drei ihre Köpfe aufgenommen haben und weitergewandert sein. Eine schauerliche Geschichte, aus denen das Sarmenstorfer Theater ad hoc – vier Jahre nach seinem grossen Erfolg «De Chloschtermetzger» – eine weitere Freilichtproduktion geschaffen hat. Auf und hinter der Bühne sind viele Männer,



LUSTVOLL «Sachsenmatt» bietet stimmungsvolles und harmonisches Theater. PASCAL MEIER

Frauen und Jugendliche von 2006 wieder dabei – mit derselben Lust, Energie und Fantasie. Der Freiämter Journalist und AZ-Autor Jörg Meier hat den Seetalern erneut ein Stück auf den Leib und für einen zauberhaften Spielort geschrieben. Dieser liefert den Titel «Sachsenmatt».

Die Sachsenmatt ist jetzt eine Art Campingplatz, eine Bleibe für gestrandete Pilger auf dem Weg durch ihr Dasein; sie wurden zufällig angespült vom Leben auf diesem Flecken Erde, sind gewachsen zu einer Gemeinschaft. Da ist

etwa der knorrige Platzwart, der seit Jahren um seine verstorbene Frau trauert, dessen Sohn aus der Ferne zu Besuch kommt und sich fremd fühlt auf der Sachsenmatt. Da ist die ständig an ihrem gutmütigen Mann herummäkelnde Rentnerin, die alleinerziehende Mutter von fünf Kindern, der Gitarrist mit dem verletzten Finger, der Strafgefangene auf Bewährung, der italienische Bettelmönch mit seiner Leidenschaft für Designerschuhe.

Da sind noch viele andere mehr, die kommen, gehen und fahren – auf dem Velo, einem Solex, einem dreirädrigen

Piaggio-Kastenwägel. Da wird gekocht, geturnt, gestritten, gesungen – gelebt. Bis der Bau einer Mobilfunkantenne droht und in der alten Telefonkabine der seit Jahren stumme Apparat klingelt. . . Da, plötzlich droht diese kleine Welt aus den Fugen zu geraten, ja gänzlich zusammenzubrechen.

«SACHSENMATT» IST eine bisweilen absurde, nicht selten philosophische Komödie, gespickt mit viel Ironie und auch mit ein paar Krimi-Elementen. Die Figuren sind zutiefst menschlich, die Hand-

lung steckt voller Überraschungen, die Dialoge, inklusive eines Raps, sind trefflich, modern, locker, aber immer wieder auch mit einer schönen Portion Tiefgang angereichert. Regisseur Mark Wetter – auch er schon im «Chloschtermetzger» dabei – hat seinem sprühenden Ideenreichtum freien Lauf gelassen und doch die Zügel spürbar fest in Händen gehalten. Jede und jeder der über 30 Spielerinnen und Spieler, egal ob jung oder alt, ob Nebenrolle oder zentrale Figur, ist wichtiger und eindrücklicher Bestandteil eines runden Ganzen. Wetter arbeitet ebenso wunderbar mit der Tiefe der Landschaft wie mit der Charakteristik, der Ausstrahlung und dem Talent jedes Mitwirkenden, die freudig und lustvoll ihr Bestes geben. Und das ist bei allen sehr viel. So fügen sich Spielort, Stück, Regie, Darsteller, Musik, Kostüme, Technik zusammen zu einem harmonischen, vergnüglichen, schönen und noch lange nachklingenden Theaterabend.

«Sachsenmatt» Bis 2. Juli zehn weitere Vorstellungen: [www.sachsenmatt.ch](http://www.sachsenmatt.ch)